

|  |   |
|--|---|
|  <p>Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.,<br/>Archiv / Thomas Voßbeck, 2020 [CC BY]</p> | <p>Objekt: Wappen der Stadt Sorau/<br/>Niederlausitz [Żary]</p> <p>Museum: Landesgeschichtliche<br/>Vereinigung für die Mark<br/>Brandenburg e.V., Archiv<br/>Breite Straße 30-36<br/>10178 Berlin<br/>(030) 90226-301<br/>archiv@geschichte-<br/>brandenburg.de</p> <p>Sammlung: Handzeichnungen,<br/>Druckgraphik, Gemälde, Sachen<br/>und Ereignisse, Wappen</p> <p>Inventarnummer: LGV-Archiv, C 12 H-3-019</p> |
|--|---|

## Beschreibung

Zeichnung eines unbekanntes Künstlers, um 1970

Sorgfältig ausgeführte Wappendarstellung, wohl für repräsentative Zwecke. Dargestellt ist das Wappen von Sorau/Niederlausitz. Es ist zusammen mit zwei gleichartigen Wappenzeichnungen (Crossen/Oder und Frankfurt/Oder) überliefert. Der Verfertiger ist unbekannt. Denkbar wäre, dass ein Heimatvertriebener, dessen Biographie und Herkunftsfamilie zu allen drei Städten einen Bezug aufwiesen, diese Wappen in seiner Wohnung aufgehängt hatte.

Das Sorauer Wappen wurde in dieser Form seit 1915 geführt. Zuvor enthielt das Stadtwappen lediglich in Blau ein goldenes W und darüber ein liegendes goldenes S, was man Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend als unschön und unheraldisch empfand. Der aus Sorau gebürtige bekannte Heraldiker Maximilian Gritzner (1843-1902) regte 1889 eine Änderung an, was aber erst 1900 wieder aufgegriffen wurde. Sein 1901 vorgelegter Entwurf wurde jedoch vom Preußischen Heroldsamt 1902 abgelehnt. Daraufhin beschloss die Stadt die Wiederannahme eines älteren, bis 1653 geführten Wappens, für das aber keine Farben überliefert waren. Die hierfür 1915 in Abstimmung mit dem bekannten Heraldiker Adolf Matthias Hildebrandt (1844-1918) entwickelte Farbfassung wurde seinerzeit wie folgt blasoniert (was der genehmigten Form entspricht): "Gevierter Schild mit Herzschild; im Herzschild ein goldenes W in Blau; im ersten Felde nach links schreitender roter Hirsch in Silber; im zweiten Felde in Gold eine linke rote Hirschstange mit 5 Enden und Grind; im dritten Felde ein schrägrechts gestellter silberner Pfeil, begleitet von zwei sechsstrahligen silbernen Sternen in Rot; im vierten Felde in Schwarz ein nach rechts schreitender silberner Rüde mit roter Zunge und goldenem Ring am goldenen Halsbande." (Kade, S. 11). Die vier Felder bilden die Familienwappen der ehemaligen Sorauer Stadtherren von Pak (1), von Biberstein (2) und von Promnitz (3 und 4). Das W im Herzschild soll wohl auf den

böhmischen König Wenzel (1361-1419) als Oberlehnsherrn der Lausitz hinweisen. Dieses Wappen wird von der seit 1945 polnischen Stadt (Żary) unverändert geführt.

Unbez.

Provenienz: Erworben 2014 (Schenkung aus Privatbesitz).

Literatur: [Erdmann] Kade: Das Sorauer Stadtwappen. In: Sorauer Heimatblatt 7 (1958), Nr. 8, S. 9; Nr. 9, S. 11.

## Grunddaten

|                   |   |
|-------------------|---|
| Material/Technik: | Tempera auf Karton                              |
| Maße:             | Größe des Kartons: Höhe 32,2 cm, Breite 24,8 cm |

## Ereignisse

|                        |      |                           |
|------------------------|------|---------------------------|
| Hergestellt            | wann | 1970                      |
|                        | wer  |                           |
|                        | wo   |                           |
| [Geographischer Bezug] | wann |                           |
|                        | wer  |                           |
|                        | wo   | Żary                      |
| [Geographischer Bezug] | wann |                           |
|                        | wer  |                           |
|                        | wo   | Niederlausitz             |
| [Geographischer Bezug] | wann |                           |
|                        | wer  |                           |
|                        | wo   | Landkreis Sorau (Lausitz) |

## Schlagworte

- Handzeichnung
- Stadtwappen